

Grenadier-Gründung : Befehl vom General!

Autor(en): **Kägi, Ernesto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grenadier-Gründung: Befehl vom General!

Wegbereiter für die Grenadiere war Hptm Mathias Brunner, im Zweiten Weltkrieg Kdt Füs Kp II/80.

Unser Korrespondent Oberst Ernesto Kägi zur Geschichte der Schweizer Grenadiertruppe

Wegbereiter für die Grenadiere war Hauptmann Mathias Brunner, in den ersten Jahren des Zweiten Weltkriegs Kommandant der angesehenen Füsilierkompanie II/80.

Vorführung für Guisan

Nachdem General Henri Guisan 1942 auf der Schwägalp einer von Brunner ausgearbeiteten Nahkampf-Demonstration mit Ostschweizer Freiwilligen der Felddivi-

sion 7 beigewohnt hatte, befahl er im Februar 1943 die Aufstellung von Pionierkompanien der Genietruppen auf Regimentsstufe.

Deren Umbenennung in Grenadierkompanien erfolgte noch 1943 mit den Worten: «Die moderne Kriegsführung stellt die Infanterie und die leichten Truppen vor Kampfaufgaben, die den Einsatz besonders ausgebildeter und ausgerüsteter Stosstrupps notwendig machen.»

Gegenangriff und Jagdkampf

Während die Grenadiere bis in die späten 1980er-Jahre vor allem als Regimentsreserve für Gegenangriffe und im Jagdkampf eingesetzt wurden, fand im Rahmen der Armee 95 eine Spezialisierung auf den Kampf im Vorgelände statt.

Im Rahmen der Armee XXI wurde das Gren Kdo I geschaffen, in dem alle Gren-




Kägi: «KKdt Ulrico Hess war der Tessiner Grenadier schlechthin.»

und Fallschirm-Formationen der Armee 95 zusammengezogen wurden.

Zuerst waren die Grenadiere in Isona zuhause. Ältere Leser erinnern sich noch, dass der Flammenwerfer 42/55 damals noch zu ihrer Standardbewaffnung gehörte.

Sammlung in Isona

Der spätere KKdt Ulrico Hess war in jener Zeit der Tessiner Grenadier schlechthin. In der Kaserne Isona erinnert eine kleine, aber sehenswerte Sammlung an diese Zeit, die die Geschichte der Grenadiere attraktiv aufzeigt. 



Grenadier mit Flammenwerfer 42/55. Mut und Todesverachtung 1954.



Auf der Rückseite der Postkarte steht: «Kaderausstellung an der neuen Handgranate 43, Hptm Brunner mit Kadern der Grenadier-Umschulungskurse.»